

Wesentliche weitere Aufwärtsbewegung der Umsätze im Berliner Buchhandel

Am 15. März 1938 konnte der Vorsteher des Wirtschaftsverbandes der Berliner Buchhändler, vormals Korporation der Berliner Buchhändler, Herr Richard Schmidt, in der Hauptversammlung des Verbandes in seinem Jahresbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1937 auf eine weitere erfreuliche Aufwärtsbewegung der Umsätze im Berliner Buchhandel hinweisen, die in den nachstehenden Ziffern der Paketausfuhr und der Barumsätze der »Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel« ihren Ausdruck findet:

Die Paketausfuhr betrug im Jahre	1936	1937
	643 759 kg	737 240 kg
mithin eine Zunahme von 93 481 kg;		
das Barpaketinkasso	1936	1937
	1 124 730 RM	1 292 680 RM
mithin eine Zunahme von RM 167 950.—;		
der gesamte Barumsatz der »Bestellanstalt«:	1936	1937
	1 272 810 RM	1 454 140 RM
mithin eine Zunahme von RM 181 330.—.		

Die Versendung nach Leipzig erreichte im Jahre

	1936	1937
	217 150 kg	244 889 kg
mithin eine Zunahme von 27 739 kg;		
vom Leipziger Kommissionär trafen ein:	1936	1937
	334 472 kg	396 220 kg
mithin 61 748 kg mehr.		

Die Mitgliederzahl der »Bestellanstalt« betrug am 1. Januar 1937 355 Firmen, am 31. Dezember 1937 361 Firmen; im Laufe des Jahres 1937 kamen hinzu 26 neue Firmen, es schieden aus, meistens infolge Aufgabe der Firma sowie aus anderen Gründen, 20 Firmen.

Durch wiederholte Werbemaßnahmen, bei denen der »Wirtschaftsverband« in dankenswerter Weise durch die Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer unterstützt wurde, und durch Einrichtung von zwei Automobiltouren gelang es, die Zahl der Bestellanstaltsmitglieder, die in den letzten Jahren gesunken war, weiter zu erhöhen, sodaß der Vorsteher des Wirtschaftsverbandes seine einleitenden Worte des Jahresberichtes mit dem Satz schließen konnte: »... Es steht zu hoffen, daß die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Berliner Buchhandel sicherlich auch im Jahre 1938 anhalten wird.«

Mitteilung der Geschäftsstelle des Börsenvereins

Drucksachen ohne Absenderangabe auf der Außenseite

Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Reichspostdirektion Leipzig hat die Zahl derjenigen unzustellbaren, nach Leipzig zurückgesandten Drucksachen, auf deren Umschlag die Absenderangabe fehlt, von Jahr zu Jahr zugenommen. Diese Sendungen können zunächst nicht zugestellt, sondern sie müssen zur Feststellung des Absenders erst einer mit viel Zeit- und Kostenaufwand verbundenen Sonderbehandlung unterzogen werden. Es ist zu diesem Zweck nötig, den Inhalt dem Umschlag zu entnehmen, ihn auseinanderzufalten und, nach Bezeichnung des Absenders auf dem Umschlag, wieder in diesen zu verpacken. Allein beim Zustellamt Leipzig C 1 gehen täglich mehr als 1000 derartiger Rückdrucksachen ein, zu deren Sonderbehandlung besondere Kräfte bereitgestellt werden müssen.

Ein sehr beträchtlicher Teil dieser Sendungen rührt nach wie vor von Leipziger Verlagsbuchhandlungen her, die trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Vorstellungen durch das Postamt C 1 die Absenderangabe — u. U. abgekürzt — auf den von ihnen ausgehenden Werbepostdrucksachen unterlassen.

Wir bemerken dazu, daß, wenn nicht bald eine nachhaltige Besserung eintritt, die Reichspostdirektion Leipzig dazu übergehen muß, die Kosten von denen einzuziehen, die die unnötige Arbeit verursachen, oder aber beim Reichspostministerium zu beantragen, daß die zurückkommenden Drucksachen ohne Absenderangabe auf der Außenseite als wertlos anzusehen und dementsprechend zu behandeln sind. Wir bitten unsere Mitglieder in ihrem Interesse dringend, dem Verlangen der Reichspostbehörde nachzukommen.

Leipzig, den 21. März 1938

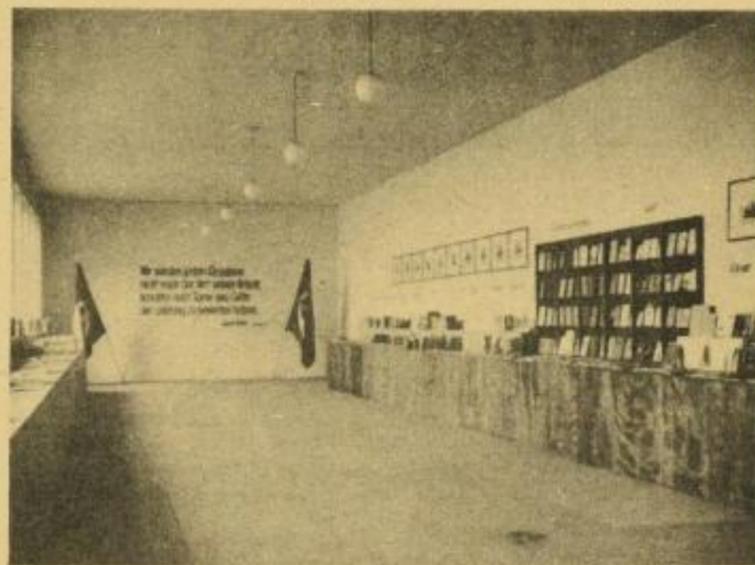
Dr. Heß

Eröffnung der Fachbuchausstellung in München

Der Leiter der Fachschaft Verlag, Pg. Karl Baur, eröffnete am Sonntag, dem 20. März, im Beisein von Vertretern der Partei, des Staates, der Stadt und des Buchhandels die Fachbuchausstellung in der Hauptstadt der Bewegung. Diese Fachbuchausstellung, die im Bibliotheksbau des Deutschen Museums untergebracht wurde, hat einen ganz besonderen Anstrich dadurch erhalten, daß ihr erstmals eine historische Schau handwerklicher Fachbücher angegliedert worden ist. Die Bibliothek des Deutschen Museums stellte hierzu den größten Teil des Materials, das einen sehr bemerkenswerten Überblick über die Höhe alter deutscher Handwerkskultur gibt. Im übrigen zeigt die Fachbuchausstellung in über zweitausend Bänden das hauptsächlich Schrifttum über Landwirtschaft, Viehzucht, Gärtnerei und Fischerei, Handel, Bank und Versicherungswesen, Recht und Verwaltung, Hauswirtschaft und allgemeines Schrifttum über alle Berufszweige in einer sehr guten Auslese. Fünfundzwanzig Münchner

Firmen haben sich an der Ausstellung beteiligt; um die technische Durchführung derselben hat sich die Landesleitung München-Oberbayern der Reichsschrifttumskammer besonders bemüht. Der Architekt Fritz von Balthier gestaltete die Räumlichkeiten der Ausstellung einfach und geschmackvoll aus.

Pg. Karl Baur schilderte in seiner Eröffnungsrede die besondere Bedeutung der Fachliteratur im Rahmen des gesamten deutschen Schrifttums, betonte aber auch, daß nur derjenige, der in seinem Fach ein wirklicher Meister sei, das Recht habe, seine Arbeitserfahrungen in einem Buche niederzulegen. Hieraus sei die Not des Verlegers zu erklären, einwandfreie Fachbücher auf den Markt zu bringen, denn ein Handwerker entschieße sich nur schwer zu schriftstellerischer



Aufn.: Mundigel

Betätigung. Nachdem Pg. Baur all jenen seinen Dank ausgesprochen hatte, die sich um den Aufbau der Ausstellung bemüht haben und vor allen Dingen dabei der Leitung des Deutschen Museums gedachte, die durch Bereitstellung so vieler Bücher zur Geschichte des Handwerks wesentlich zur Bereicherung der Schau beigetragen hatte, hob er die politische Bedeutung der Fachbuchwerbung hervor, die in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsberufswettkampf und den Aufgaben des Vierjahresplans stehe.

Studienrat Hans Gruber appellierte anschließend an die Verleger, den erfolgreichen und tüchtigen Handwerker zu ermutigen, die in seinem Beruf gesammelten Erfahrungen nicht für sich zu behalten, sondern der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die beste Verbindung zu dieser Allgemeinheit aber sei das Fachbuch und werde es auch immer bleiben.

Die Führung durch die Ausstellung übernahm Pg. Mundigel von der Geschäftsstelle der Reichsschrifttumskammer Landesleitung München-Oberbayern. Die Fachbuchausstellung bleibt bis einschließlich 3. April geöffnet. Der Eintritt ist frei. Hans Schulz.